

Neue Schwerpunkte bei der Lehrmittel-Begutachtung

Die «Arbeitsgruppe Lehrmittel» löst die Lehrmittelkommission ab. Die Mitwirkenden der Arbeitsgruppe begutachten zukünftige Lehrmittel-Neuerscheinungen unter neuen Gesichtspunkten.

Auftrag

Die Verlage entwickeln neue Lehrmittel/Lehrwerksreihen – beziehungsweise überarbeiten bestehendes Material – auf der Grundlage des Lehrplans 21 und dessen Kompetenzorientierung. Die Begutachtung dieser neuen Lehrwerke richtet ihren Fokus somit auf andere Kriterien als bisher.

Für die Arbeitsgruppe heisst das, dass eine kriteriengestützte Einschätzung für unterrichtsleitende Lehrmittel/Lehrwerke/Lernmedien neu auf der Basis von Universal Design Learning (in Klassen des gemeinsamen Lernens, der «Schule für alle») erfolgt.

Schwerpunkte bei der Begutachtung

Der Auftrag besteht darin, bei der Begutachtung der Lehrmittel die folgenden Schwerpunkte und Aspekte zu berücksichtigen:

- Binnendifferenzierung
- Transversaler Unterricht im 1. Zyklus
- Durchgängigkeit über die Stufen
- Beurteilungsanlässe
- Digitalisierung mit den 4 K's (Kreativität, kritisches Denken, Kollaboration, Kommunikation) und mit dem Nutzen der digitalen Möglichkeiten für das individuelle Lernen («Von den Daten zu den Taten»)
- Sprachförderung in allen Fächern

Hierfür wird eine Kriterienliste erarbeitet, anhand derer die entsprechenden Aspekte unter die Lupe genommen werden können.



Foto: VSA

Die «Arbeitsgruppe Lehrmittel» begutachtet zukünftige Lehrmittel-Neuerscheinungen unter neuen Gesichtspunkten.

Mitwirkende der Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretungen der beiden Verbände

- Lehrerinnen und Lehrer Solothurn (LSO) mit je einer Vertretung der drei Zyklen,
- Schulleiterinnen und Schulleiter Solothurn (VSL SO) mit je einer Vertretung der Primar- und Sekundarstufe I

sowie je einer Vertretung der Pädagogischen Hochschule FHNW und dem Volksschulamt zusammen.

Die sieben Mitglieder treffen sich jährlich viermal, um die Ergebnisse der Begutachtungen zu besprechen und die Lehrmittel entsprechend ihrer Einschätzung den Schwerpunkten zuzuordnen.

Unterstützung für Lehrpersonen

Diese Neuorientierung trägt der Basis der «Schule für alle» Rechnung. Die Einschätzungen zu den genannten Schwerpunkten sollen die Lehrpersonen im Unterricht unterstützen, sich für Lehrmittel zu entscheiden und im Unterricht mit dem Lehrmittel auch diesen Aspekten gerecht zu werden.

In der bewährten Zusammenarbeit mit dem Lehrmittelverlag Solothurn kann sichergestellt werden, dass neue unterrichtsleitende Lehrmittel/Lehrwerke/Lernmedien den Weg in den Unterricht finden werden.

| VOLKSSCHULAMT

Von den Daten zu den Taten

Computerbasierte Feedbacksysteme helfen bei Entscheidungen im Lehr-Lern-Prozess. Assessment literacy ist dabei eine Voraussetzung für deren erfolgreichen Einsatz. Ein gemeinsames Verständnis der Prozesse gibt Sicherheit.

Mit den Checks und Mindsteps führt der Bildungsraum Nordwestschweiz ein in Wissenschaft und Politik beachtetes Feedbacksystem, um die Schülerinnen und Schüler evidenzbasiert optimal und individuell zu fördern. Die Wahrnehmung und die Interpretation der daraus gewonnenen Ergebnismeldungen sollen dann für die Planung des Lehr-Lern-Prozesses eingesetzt werden.

«Von den Daten zu den Taten» – ein entscheidender Vorgang

Computerbasierte Feedbacksysteme helfen vielen Lehrpersonen sowie Schülerinnen und Schülern bei Entscheidungen im Lehr-Lern-Prozess. Der Vorgang «Von den Daten zu den Taten» ist dabei entscheidend. Damit der gesamte Prozess sein Potenzial entfalten kann, müssen die Anwenderinnen und Anwender die dargestellten Informationen erkennen und richtig interpretieren. Es braucht eine geeignete Darstellung der Resultate, damit deren Botschaft von der Empfängerin bzw. vom Empfänger richtig verstanden wird. Voraussetzung hierfür ist Assessment literacy.

Was ist Assessment literacy?

In der Fachliteratur wird Assessment literacy (auf Deutsch annähernd als «Beurteilungskompetenz» zu übersetzen) definiert als «das Verständnis der grundlegenden Beurteilungskonzepte und -verfahren, von denen angenommen wird, dass sie pädagogische Entscheidungen beeinflussen» (Popham, 2011, S. 267). Von den Anwenderinnen und Anwendern wird vorausgesetzt, dass sie die Konzepte und Verfahren kennen und wissen, was sie bedeuten, um zu gültigen Interpretationen zu gelangen (Tomasik, Berger & Moser, 2018, S. 11).

Kompetenz macht selbstsicher

Kompetenzen beschränken sich nicht nur auf kognitive Prozesse, also das Wissen betreffend, sondern umfassen auch andere mentale Prozesse wie Motivation und Selbstregulation (Klieme, Hartig & Rauch, 2008). Je kompetenter die Anwenderinnen und Anwender sind, desto selbstsicherer, sattelfester und zufriedener können sie anhand von Feedbacksystemen den daran anschliessenden Lehr-Lern-Prozess planen und steuern.

Assessment literacy als Thema schulinterner Weiterentwicklung

Lehrpersonen, welche miteinander die Konzepte von und die Ergebnisse durch die computergestützten Feedbacksysteme diskutieren und interpretieren, leisten proaktiv einen Beitrag zur Kompetenzerweiterung. Ein gemeinsames Verständnis der Prozesse hilft bei den anstehenden

Entscheidungen und gibt dem Team und den einzelnen Lehrpersonen Sicherheit.

Was macht die Forschung und Wissenschaft?

Checks und Mindsteps werden vom Institut für Bildungsevaluation (IBE) der Universität Zürich verantwortet. Dies garantiert eine direkte Verbindung in die wissenschaftliche Weiterentwicklung. Momentan sind Forschende aus Zürich und Tübingen daran, mit Lehrpersonen aus dem Bildungsraum Nordwestschweiz nachzuvollziehen, wie die Ergebnisse von Mindsteps dargestellt werden müssen, damit sie optimal interpretiert und für das weitere Lernen der Schülerinnen und Schüler verwendet werden können. Zudem soll die Interaktion von Mensch und Maschine verbessert werden.

Assessment literacy in der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen

Die Pädagogische Hochschule der FHNW verfügt über Expertise zur Assessment literacy und kann die Schulen und einzelne Lehrpersonen unterstützen. Es ist anzunehmen, dass computergestützte Feedbacks und Lernsysteme zukünftig vermehrt in den Schulen anzutreffen sind. Die Aus- und Weiterbildung bereitet sich darauf vor.

Am Thema interessierte Lehrpersonen können sich auch beim Volksschulamt melden, um die Kontaktdaten zu erhalten.

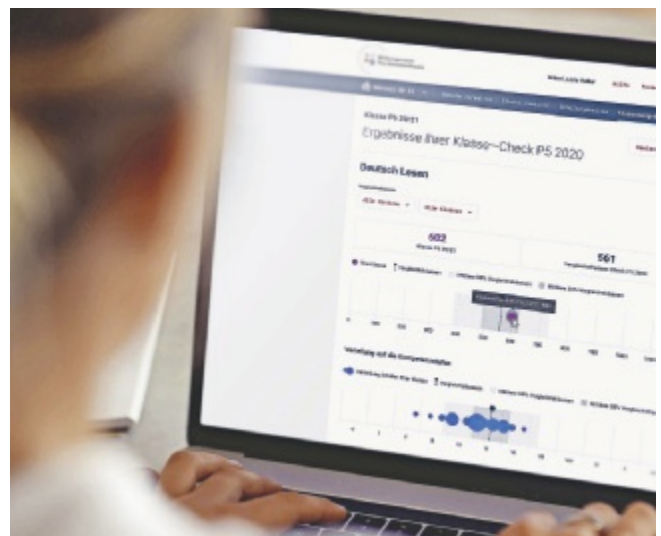


Foto: Bildungsraum Nordwestschweiz

Computerbasierte Feedbacksysteme helfen bei Entscheidungen im Lehr-Lern-Prozess.